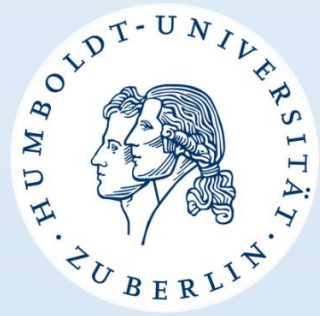




Studieren an der HU Berlin: Ausgewählte Ergebnisse der Studierendenbefragung vom Wintersemester 2020/21 im Vergleich zum Sommersemester 2020

Inhalt

1	Einleitung	1
2	Angaben zur Repräsentativität	2
3	Zusammenfassung zentraler Ergebnisse	4

1 Einleitung

Ziel der bis Ende März 2021 laufenden Studierendenbefragung der HU Berlin war es, ein möglichst aktuelles Bild zentraler Aspekte der Studiensituation im Wintersemester 2020/2021 zu erhalten und Vergleiche zu den Ergebnissen des vorangegangenen Sommersemesters 2020 zu ermöglichen. Daher wurde etwa ein Drittel der Fragen aus der Befragung des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) vom Vorsemester, an der sich die HU Berlin beteiligt hatte, wieder aufgegriffen.

Wie erleben die Studierenden der HU Berlin im zweiten pandemiebedingten Digitalsemester, dem Wintersemester 2020/21, die Lehre und das Lernen? Mit welchen Problemen und Schwierigkeiten sehen sie sich (weiterhin oder neu) konfrontiert, und was funktioniert? Hat es Veränderungen gegeben gegenüber dem Sommersemester 2020? Haben sich die Studierenden mit der pandemiebedingten Umstellung auf digitale Lehre arrangiert, haben sich Problemlagen verschärft oder sind neue hinzugetreten? Wie steht es nun um das Wohlbefinden der Studierenden? Wie wird das Prüfungsgeschehen jetzt bewertet? Welche (weiteren) Auswirkungen hat die anhaltende Pandemie auf die finanzielle Situation der Studierenden? Diese und weitere Fragen werden in der Umfrage der HU Berlin vom Wintersemester 2020/21 adressiert.

Nachfolgend werden Ergebnisse der Studierendenbefragung des zweiten Digitalsemesters – analog zur Ergebniszusammenfassung zur Studierendenbefragung im Sommersemester 2020 – vorgestellt.

Die Ergebnisse dieser Befragung sind innerhalb der HU Berlin vorgestellt und diskutiert worden. Ausgehend von den Erkenntnissen über die Herausforderungen im Wintersemester 2020/21 und im Sommersemester 2020, sind sowohl HU-interne Maßnahmen ergriffen als auch gemeinsam mit den anderen Berliner Hochschulen sowie mit dem Land berlinweite Lösungen gefunden worden. Dazu gehören u.a. die Verlängerung der individuellen Regelstudienzeit, weitere Unterstützungsfonds für Studierende, eine Ausweitung der digitalen Lehr- und Lerninfrastruktur sowie die Einrichtung einer Taskforce „Seelisch Gesund Studieren“ mit dem bereits 2020 initiierten Projekt zum Hochschulischen Gesundheitsmanagement.

Darüber hinaus finden die Ergebnisse Eingang in die weiteren Überlegungen zur künftigen Ausgestaltung der Lehre an der HU Berlin.

2 Angaben zur Repräsentativität

An der Befragung im Wintersemester 2020/21 haben rund 4.000 bzw. 13% aller Studierenden der HU Berlin teilgenommen. Mithilfe von Merkmalen, deren Verteilungen in der Grundgesamtheit aller Studierenden und unter den Teilnehmenden bekannt sind, wurde überprüft, inwieweit die Teilnehmenden der Befragung die Grundgesamtheit der Studierenden repräsentieren und wo sich Verzerrungen ergeben haben könnten. Als Merkmale wurden Fakultäts-/Institutszugehörigkeit, Geschlecht und Fachsemester geprüft.

Die Befragten spiegeln die Verteilung auf die Fakultäten und Institute in der Grundgesamtheit gut wider: Es gibt nur geringe Abweichungen nach Fakultäten, und bei der Auswertung nach Instituten zeigen sich ebenfalls nur geringe Abweichungen (keine über zwei Prozentpunkte).

Frauen sind unter den Befragungsteilnehmenden etwas überrepräsentiert: Laut Studierendenstatistik der HU Berlin zum Wintersemester 2020/21 liegt der Anteil unter allen Studierenden bei 58 Prozent, hingegen unter den Befragungsteilnehmenden bei 67 Prozent. Dies hängt vermutlich auch mit der Tatsache zusammen, dass mehr Frauen als Männer in Fächern der Geistes-/Sozialwissenschaften immatrikuliert sind und diese Fächer in der Befragung leicht

überrepräsentiert sind. Der Anteil an „Geschlecht: divers“ liegt höher als in der Grundgesamtheit bekannt; da der Anteil aber auch unter den Befragten klein ausfällt, ist eine mögliche Verzerrung dadurch zu vernachlässigen.

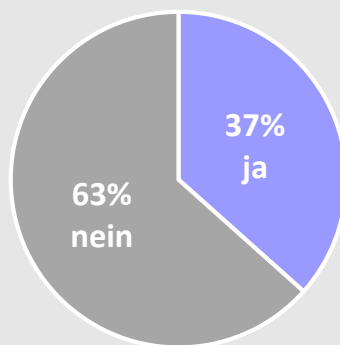
Auch Studienanfänger*innen sind in den Befragungsergebnissen leicht überrepräsentiert. Da die Analyse der Ergebnisse auch im Hinblick auf Bedarfe von Studierenden des ersten Studienjahres erstellt wird, ist eine mögliche stärkere Gewichtung der Ergebnisse auf die Belange von Studienanfänger*innen nicht unbedingt von Nachteil.

Dass die zentralen Merkmale fast identisch wie im Sommersemester 2020 verteilt sind, ist für den Zeitvergleich an der HU Berlin vorteilhaft, weshalb auf eine Gewichtung der Daten verzichtet werden konnte.

3 Zusammenfassung zentraler Ergebnisse: Studieren an der HU im Wintersemester 2020/21 und Veränderungen gegenüber dem Sommersemester 2020

Insgesamt gab es in Bezug auf Lehrangebot und Lehrorganisation sowie Studienzufriedenheit und Prüfungsgeschehen im Vergleich zum vorangegangenen Sommersemester 2020 (SoSe) **für 37 Prozent der Studierenden deutliche Veränderungen**, 63 Prozent empfanden dies im Wesentlichen als unverändert.¹

Abb. 1: Hat sich aus Ihrer Sicht im Vergleich zum vorangegangenen Sommersemester in Bezug auf Lehrangebot und Lehrorganisation sowie Studienzufriedenheit und Prüfungsgeschehen etwas deutlich verändert? (Frage richtete sich an Studierende ab dem 2. Semester)



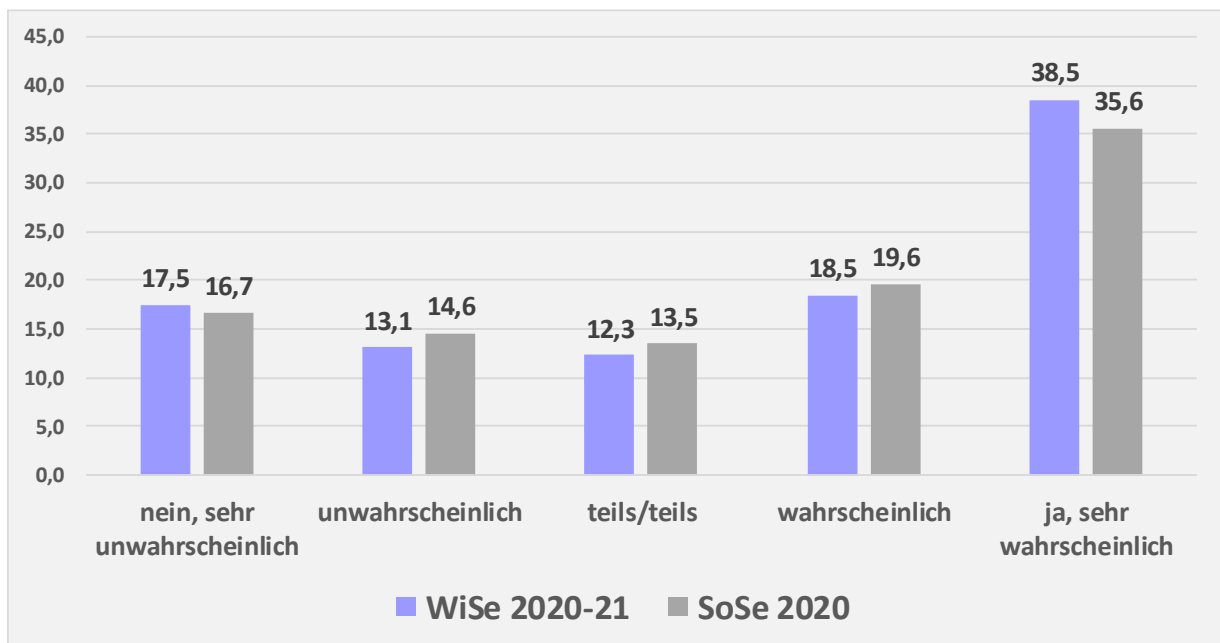
Quelle: Grafik auf Basis der Daten der HU-Studierendenbefragung „Studieren im Wintersemester 2020/21 an der HU Berlin“

In welche Richtung die Veränderungen gehen, wird an den nachfolgenden Aspekten deutlich. So sind im digitalen Wintersemester 2020/21 mit 86 Prozent für deutlich mehr Studierende gar **keine Veranstaltungen ausgefallen** (SoSe: 70 Prozent). Dass kaum bzw. nur wenige Lehrveranstaltungen ausgefallen sind, berichten 97 Prozent (unverändert). Mehr als jede*r Zweite gibt an, mit dem **Angebot an digitalen Lehrveranstaltungen** zufrieden zu sein (unverändert). Dennoch hält nach wie vor mehr als die Hälfte der Studierenden (57 Prozent)

¹ Dies wurde nur bei Studierenden ab dem 2. Semester erfragt.

eine **Verlängerung des Studiums** aufgrund der Corona-Pandemie für (sehr) wahrscheinlich (SoSe: 55 Prozent).

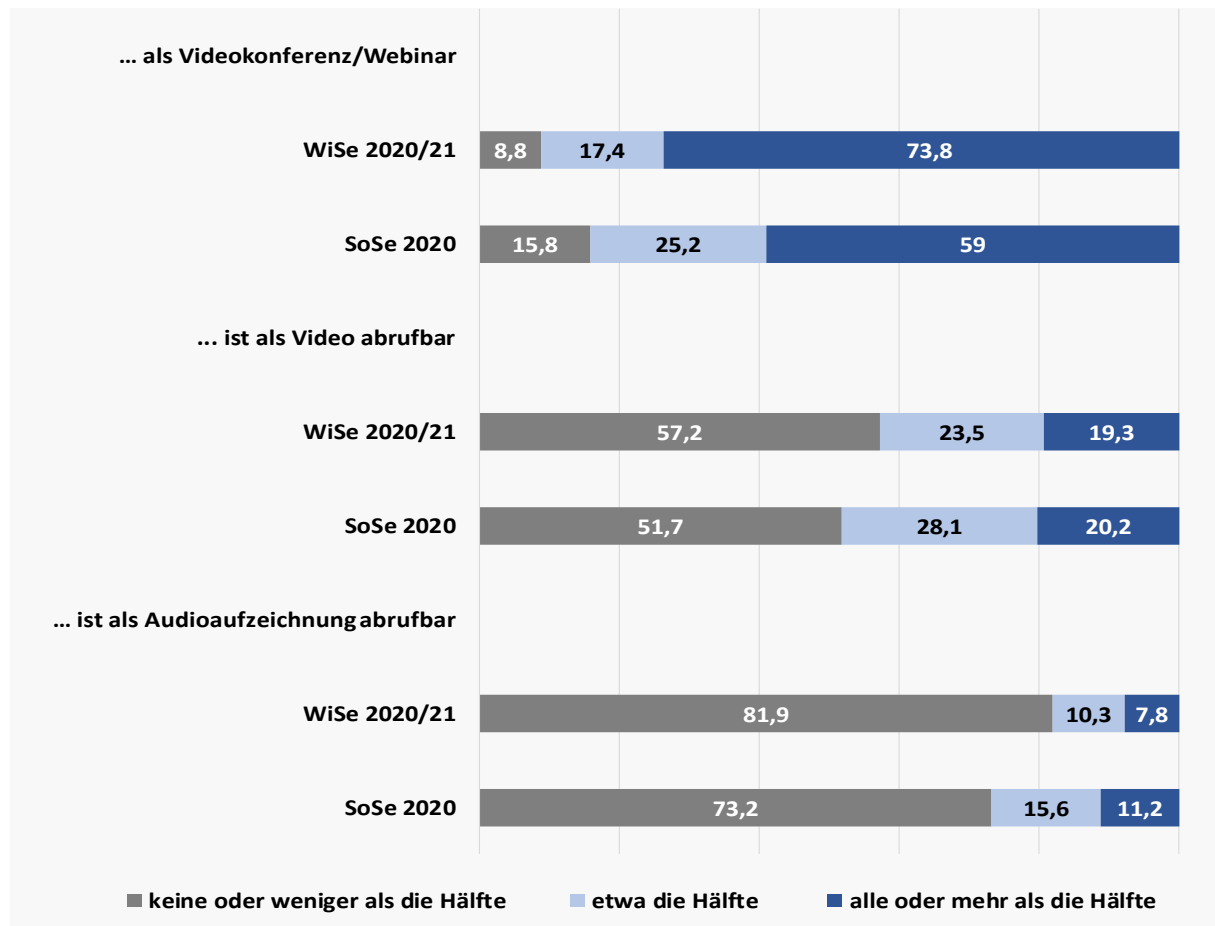
Abb. 2: Einschätzung der Studierenden bzgl. einer Verlängerung ihres Studiums aufgrund der Pandemie – Vergleich der Einschätzungen im WS 2020/21 und SoSe 2020 (Angaben in Prozent)



Quelle: Grafik auf Basis der Daten der HU-Studierendenbefragung „Studieren im Wintersemester 2020/21 an der HU Berlin“ und der vom DZHW zur Verfügung gestellten HU-Daten der Studierendenbefragung des Sommersemester 2020 „Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie“

Im Wintersemester waren bei 91 Prozent der Studierenden die Lehrveranstaltungen mindestens zur Hälfte – und damit noch einmal mehr als zuvor – als **Videokonferenz/Webinar** organisiert (SoSe: 84 Prozent). Zusätzlich war für 43 Prozent der Studierenden mindestens die Hälfte ihrer Veranstaltungen als **Videoaufzeichnung** abrufbar (SoSe: 48 Prozent), für 18 Prozent als **Audioaufzeichnung** (SoSe: 26 Prozent).

Abb. 3: Organisation der Lehrveranstaltungen im Vergleich des WS 2020/21 und des SoSe 2020. Lehrveranstaltung war organisiert ... (Angaben in Prozent)



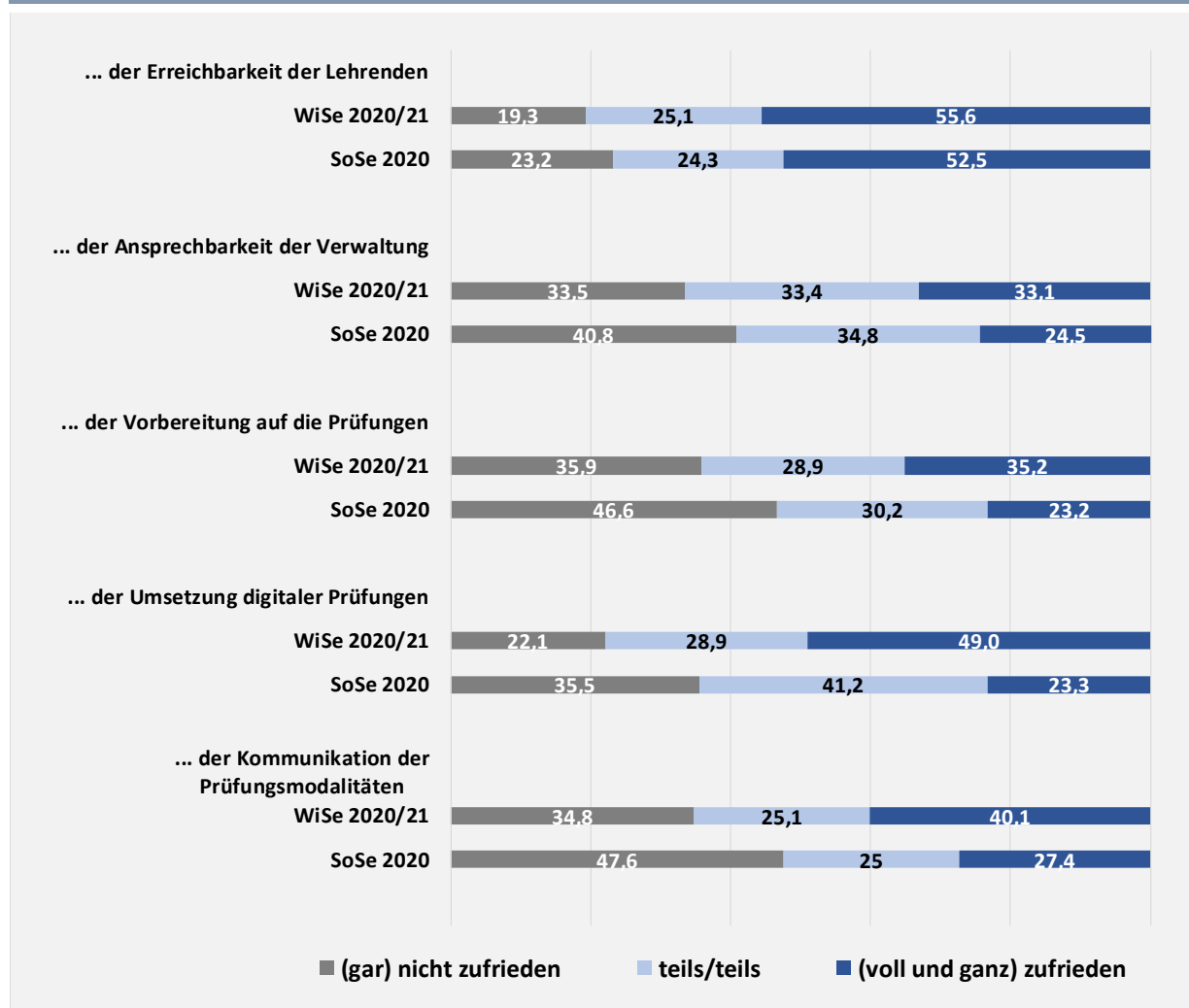
Quelle: Grafik auf Basis der Daten der HU-Studierendenbefragung „Studieren im Wintersemester 2020/21 an der HU Berlin“ und der vom DZHW zur Verfügung gestellten HU-Daten der Studierendenbefragung des Sommersemester 2020 „Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie“

Das Urteil zur **Ansprechbarkeit der Verwaltung** fällt zwar weiterhin recht negativ aus, hat sich aber verbessert: Hierzu äußern sich noch 33 Prozent negativ (SoSe: 40 Prozent), und inzwischen gibt jede*r Dritte ein positives Votum ab (SoSe: jede*r Vierte). Mit der **Erreichbarkeit der Lehrenden** für Feedback zu Aufgaben etc. ist auch im zweiten digitalen Semester mehr als jede*r zweite Studierende zufrieden, und nur knapp 5 Prozent sind gar nicht zufrieden (unverändert).

Deutlicher verändert haben sich hingegen die studentischen Urteile zum **Prüfungsgeschehen**: Nur noch ein Drittel urteilt bezüglich der Kommunikation der Prüfungsmodalitäten sowie der

Vorbereitung auf Prüfungen negativ (SoSe: fast jede*r Zweite); hierzu gibt es nun etwas mehr positive als negative Einschätzungen. Hinsichtlich der Umsetzung digitaler Prüfungen gibt ein Viertel der Befragten an, unzufrieden zu sein (SoSe: ein Drittel).

Abb. 4: Zufriedenheit der Studierenden im WS 2020/21 im Vergleich zum SoSe 2020 mit ...
(Angaben in Prozent)



Quelle: Grafik auf Basis der Daten der HU-Studierendenbefragung „Studieren im Wintersemester 2020/21 an der HU Berlin“ und der vom DZHW zur Verfügung gestellten HU-Daten der Studierendenbefragung des Sommersemester 2020 „Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie“

Die **Wohnsituation** empfindet mit nunmehr 36 Prozent der Befragten ein größerer Teil der Studierenden als für viele Formen digitaler Lehre nicht geeignet² (SoSe: 24 Prozent). Angesichts dessen, erscheint der Rückgang der Anteile asynchroner Veranstaltungsformate (wie Video- und Audioaufzeichnungen) für einen größeren Anteil von Studierenden ungünstig und damit zu Beginn des nunmehr dritten Corona-Semesters Aufmerksamkeit zu erfordern. Zugleich geben inzwischen mit 60 Prozent weniger Befragte an, dass sie durch den Einsatz digitaler Lehrformate **zeitlich flexibler** geworden sind (SoSe: 66 Prozent). Hier wäre eine Förderung asynchroner Angebote insbesondere für Vorlesungen und ähnliche Lehrveranstaltungen überlegenswert.

Dass ihnen der **persönliche Austausch mit anderen Studierenden** fehlt, geben 90 Prozent an (SoSe: 88 Prozent). Ähnlich vielen fehlt der **persönliche Austausch mit den Lehrenden**“ (83 Prozent, SoSe: 82 Prozent). Eine stärkere Förderung aktiver Interaktionsmöglichkeiten könnte dies künftig möglicherweise auffangen, denn deren Anteil ist auf 77 Prozent zurückgegangen (SoSe: 86 Prozent).

Der Anteil der **Erwerbstätigen** unter den Studierenden ist von rund 60 Prozent unmittelbar vor der Pandemie auf aktuell 47 Prozent gesunken (im SoSe waren es 50 Prozent). Insgesamt wurde ein Viertel der vor der Pandemie erwerbstätigen Studierenden entlassen oder unbezahlt freigestellt, ein weiteres Viertel konnte von Zuhause aus arbeiten, ein kleinerer Teil war von Kurzarbeit betroffen oder hat gekündigt.³ Immerhin hat jede*r Zehnte eine neue Tätigkeit aufgenommen. Nur für ein Drittel der vor der Pandemie Erwerbstätigen hat sich die Coronazeit nicht auf ihre Erwerbssituation ausgewirkt.

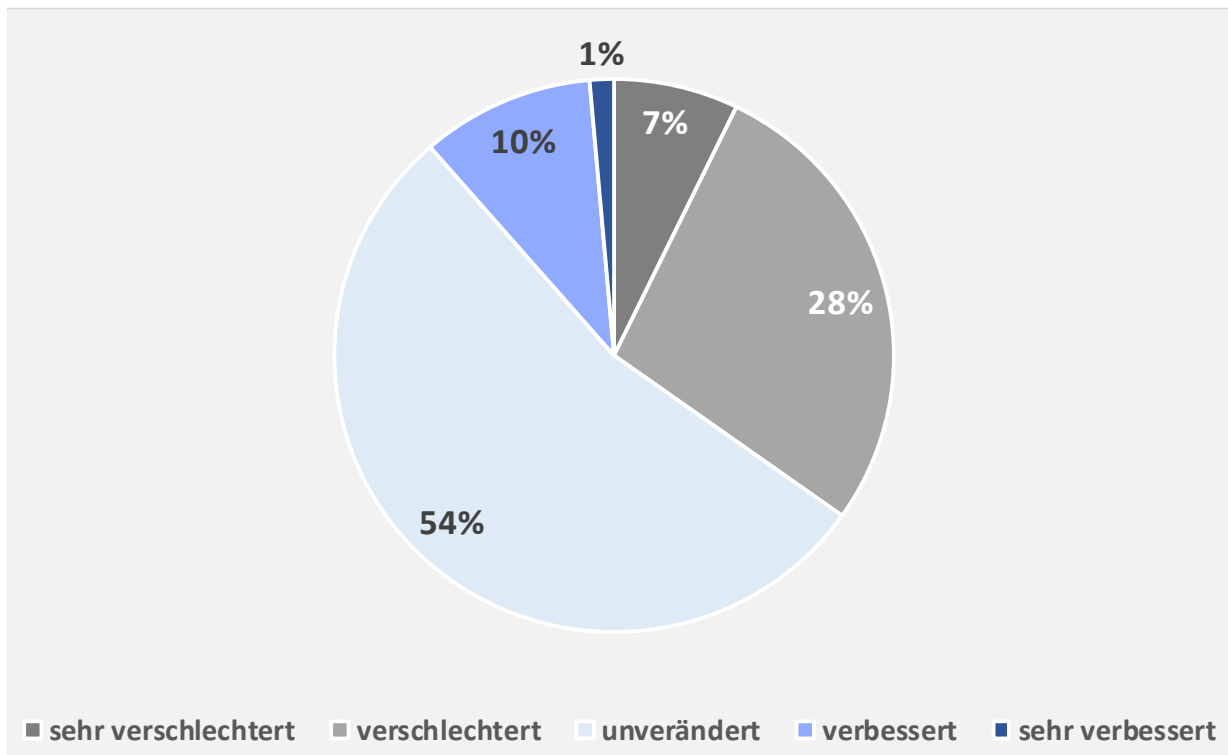
Daher ist es nicht überraschend, dass sich die **finanzielle Situation** für die Studierenden im Wintersemester 2020/21 gegenüber dem Sommersemester 2020 deutlich seltener verbesserte (11 Prozent) als verschlechterte (35 Prozent). Wo sich die Situation gegenüber dem ersten pandemiebedingten Digitalsemester verschlechterte, muss **mehr als ein Drittel der**

² Bei den Studierenden mit Kind(ern), die sie „sehr häufig“ selbst betreuen, gaben 45 Prozent an, dass sie über keine angemessene Wohnsituation verfügen (ähnlich wie im SoSe).

³ Ein möglicher Grund für Kündigung könnte die nicht gewährleistete Kinderbetreuung sein: Studierende mit Kind standen in der Pandemie mit der Betreuung ihrer Kinder noch mehr als zuvor größtenteils allein da: 92 Prozent der Befragten haben die Betreuung (sehr) häufig selbst übernommen (SoSe: 90 Prozent; Partner, anderer Elternteil etc. deutlich seltener).

Studierenden mit **Gesamteinnahmen von maximal 500 Euro** auskommen. Dies dürfte angesichts der durchschnittlichen Mietkosten in Berlin⁴ sehr problematisch sein.

Abb. 5: Inwiefern hat sich Ihre finanzielle Situation (Stand: Ende Wintersemester 2020/21) seit dem Sommersemester 2020 verändert?



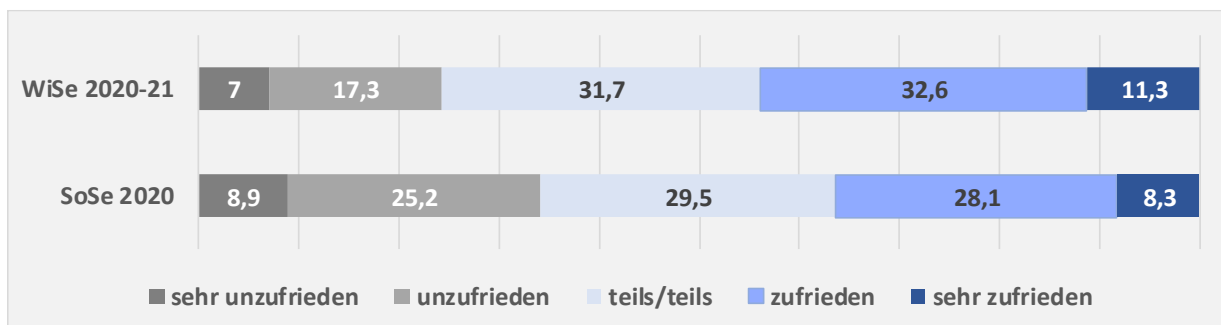
Quelle: Grafik auf Basis der Daten der HU-Studierendenbefragung „Studieren im Wintersemester 2020/21 an der HU Berlin“

Mit 9 Prozent denken auch im Wintersemester 2020/21 nach wie vor relativ wenige Studierende (sehr) häufig darüber nach, ihr **Studium ganz aufzugeben** (unverändert). Hingegen denken doppelt so viele Studierende (18 Prozent) (sehr) häufig darüber nach, ihr **aktuelles Studium zu unterbrechen** (SoSe: 14 Prozent).

⁴ Nach der letzten verfügbaren Regionalauswertung Berlin zur Sozialerhebung des DZHW für das Deutsche Studentenwerk/DSW (2016) zahlen Studierende in Berlin durchschnittlich ca. 400 Euro Mietkosten. Nach einer etwas jüngeren Studie des Moses-Mendelssohn-Instituts (2018) sind es in Berlin durchschnittlich 420 Euro für ein WG-Zimmer als häufigste Wohnform.

Die **Gesamtzufriedenheit mit den Studienbedingungen** ist bei den Studierenden der HU Berlin im Wintersemester 2020/21 im Vergleich zum Vorsemester gestiegen:⁵ So sind 44 Prozent der Befragten zufrieden (SoSe 2020: ein Drittel), 32% unentschieden und 25% unzufrieden (SoSe: ein Drittel).

Abb. 6: Gesamtzufriedenheit der Studierenden mit den Bedingungen an der HU Berlin – Vergleich der Zufriedenheit im WS 2020/21 und im SoSe 2020 (Angaben in Prozent)



Quelle: Grafik auf Basis der Daten der HU-Studierendenbefragung „Studieren im Wintersemester 2020/21 an der HU Berlin“ und der vom DZHW zur Verfügung gestellten HU-Daten der Studierendenbefragung des Sommersemester 2020 „Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie“

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Studierenden im Wintersemester 2020/21 solche Aspekte, die direkt mit der Lehre an der HU Berlin zu tun haben, häufig positiver bewerten als im vorangegangenen Sommersemester 2020. Aspekte, die stärker mit der sozialen Situation, der Erwerbs- und Finanzsituation zu tun haben, werden im zweiten Coronasemester hingegen häufig negativer bewertet als im ersten Coronasemester.

⁵ Der arithmetische Mittelwert zu dieser Frage unterscheidet sich statistisch signifikant von dem für das Sommersemester 2020.